



Hand in Hand

Integrationskonzept 2021

SPORT BEWEGT DEN KREIS KLEVE!





Inhalt

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Migration und Integration im Kreis Kleve – Zahlen, Daten, Fakten	5
3. Integrationsverständnis des KreisSport- Bund Kleve e.V.	8
3. Handlungsstrategie „Integration durch Sport“ des KreisSportBund Kleve e.V.	9
5. Ziele der Integrationsarbeit im Sport	10
6. Ausblick	11
Literaturverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	15

Vorwort

Der Kreis Kleve ist aufgrund seiner turbulenten Historie und seiner Grenzlage zu den benachbarten Niederlanden seit jeher ein Ort der Vielfalt, geprägt von Menschen unterschiedlichster Kulturen und Nationen. Durch die gesellschaftlichen Entwicklungen und den wachsenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund gilt es fortlaufend Voraussetzungen im Kreis zu schaffen, um Integration zugewanderter Menschen in die Gesellschaft dauerhaft zu ermöglichen.

Vielfältige Bindungsprozesse sind nötig, um zugezogene Menschen nicht nur willkommen zu heißen, sondern auch exhaustiv zu integrieren. Das freiwillige Engagement vieler Einzelner ist der unverzichtbare Motor für diese Prozesse.

Sport macht nicht nur Spaß, Sport ist auch bunt und vielfältig. Sport bewegt und verbindet. Daher sind wir, als KreisSportBund Kleve e.V., der festen Überzeugung, dass den Sportvereinen bei der Integration und Migration im Kreis eine bedeutsame Rolle zukommt.

Die Vielfalt des Kreises spiegelt sich bereits in den örtlichen Sportvereinen. Vielfach ist Integration in den Vereinen gelebter Alltag. Menschen verschiedenster Herkunft treiben gemeinsam Sport und engagieren sich in und für ihren Verein.

Dennoch liegen im Bereich der Integration weiterhin große Herausforderungen vor dem organisierten Sport. So sind die Mitgliedszahlen der Menschen mit Migrationshintergrund, im Vergleich zur Gesamtmitgliederzahl der Sportvereine im Kreis ausbaufähig. Gerade die Einbindung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in die Sportlandschaft gilt es zu unterstützen. Die Potentiale, welche eine erfolgreiche Integration in Sportvereinen mit sich bringt, sind deutlicher hervorzuheben. An dieser Stelle seien beispielhaft die Mitglieder- und Ehrenamtsgewinnung zu nennen. Außerdem wollen wir unsere Sportvereine weiter für eine interkulturelle Öffnung sensibilisieren, um so die zugezogenen Menschen für eine sportbezogene Freizeitgestaltung in Sportvereinen zu motivieren.

Mit dem vorliegenden Konzept stellt sich der KreisSportBund Kleve e.V. den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Handlungsfeld Integration und Sport. Die im Konzept formulierten Zielvorgaben dienen als roter Faden für die strategische Entwicklung des KreisSportBund Kleve e.V. im Bereich der Integrationsarbeit.

Ich danke den zahlreichen, meist ehrenamtlichen, Akteuren, welche sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz für den Sport und die Integration unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger engagieren.

Lutz Stermann

1. Vorsitzender KreisSportBund Kleve e.V.

1. Einleitung

Deutschland ist Einwanderungsland. Im Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) heißt es, dass 2019 in den deutschen Privathaushalten 21,2 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund lebten. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 26,0 %. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes werden dabei Personen erfasst, welche selbst oder bei denen mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht seit Geburt besitzen.

Mehr als die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland sind deutsche Staatsangehörige (52,4 %), fast zwei Drittel (64,4 %) sind selbst zugewandert, während ein gutes Drittel (35,6 %) bereits in Deutschland geboren wurde.¹

Dies zeigt, dass ein Migrationsstatus nicht gleichzusetzen ist mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft oder einem Flüchtlingshintergrund. Migration ist auch kein neuzeitliches Phänomen. Die Zu- und Abwanderung von Einzelpersonen, Menschengruppen bis hin zu ganzen Völkern (Völkerwanderung) ist in der Historie nahezu durchgängig belegt.²

In Deutschland seien an dieser Stelle beispielhaft die zahlreichen europäischen Gastarbeiter genannt, die in den 60er und 70er Jahren in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs nach Deutschland kamen. Oder die Zuwanderung von Kriegsflüchtlings und Asylsuchenden aus dem ehemaligen Jugoslawien ab Beginn der 1990er Jahre.³

Obschon die Statistiken und Beispiele zeigen, dass Deutschland seit Jahren ein Zuwanderungsland ist, wurde erst im Jahr 2005 mit dem sogenannten Zuwanderungsgesetz ein Paket

an Maßnahmen verabschiedet, welches die Einwanderung und Integration institutionalisiert. Auf der Internetseite des BAMF heißt es u.a., dass mit diesem Gesetz erstmals ein Rechtsrahmen vorgegeben wird, durch den die Zuwanderung im Ganzen gesteuert werden kann. Gleichzeitig werden erstmals Maßnahmen zur Integration der auf Dauer rechtmäßig in Deutschland lebenden Zuwanderer gesetzlich verankert.⁴

Die vermehrte Zuwanderung von Menschen aus Krisengebieten in den Jahren 2015 und 2016 zeigte eindrucksvoll, dass Integration eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Als größte zivilgesellschaftliche Vereinigung, mit rund 24 Millionen Vereinsmitgliedern, leistet der organisierte Sport zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund seinen Beitrag.

Sport im Verein ist leicht zugänglich und anchlussfähig. Er bietet neben zentralen Integrationsbereichen Raum für zwischenmenschliche Begegnungen, ein friedliches Miteinander und damit für erfolgreiche gesamtgesellschaftliche Integration. Darüber hinaus eröffnet der Vereinssport zahlreiche informelle Bildungschancen. Sportvereine können für Migrantinnen und Migranten nicht zuletzt ein Zugangsweg zu unserer Kultur und Lernort für Partizipation und bürgerschaftliches Engagement sein.⁵

1 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Migrationsbericht 2019 Zentrale Ergebnisse, S.14. Berlin, Berlin.

2 Manning, P., Trimmer, T. (2020). Migration in world history. Routledge Taylor & Francis Group, Third edition, New York.

3 Seifert, W. (2012). Geschichte der Zuwanderung nach Deutschland nach 1950. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

4 https://www.bamf.de/DE/Service/ServiceCenter/Glossar/_functions/glossar.html

5 Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2016). Handlungskonzept für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW - Von der Willkommenskultur zur Integration. Eigenverlag. Duisburg, NRW.

2. Migration und Integration im Kreis Kleve – Zahlen, Daten, Fakten

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Zuwanderungsstatistiken für die einzelnen Kreise des Landes.

Im Kreis Kleve leben nach dem Integrationsprofil von 2019 310.974 Menschen in 16 Kommunen, darunter 45.545 Nichtdeutsche und 69.009 Personen mit Migrationshintergrund.⁶

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund*) bzw. Anteil der Nichtdeutschen**) im Kreis Kleve 2018 nach Geschlecht

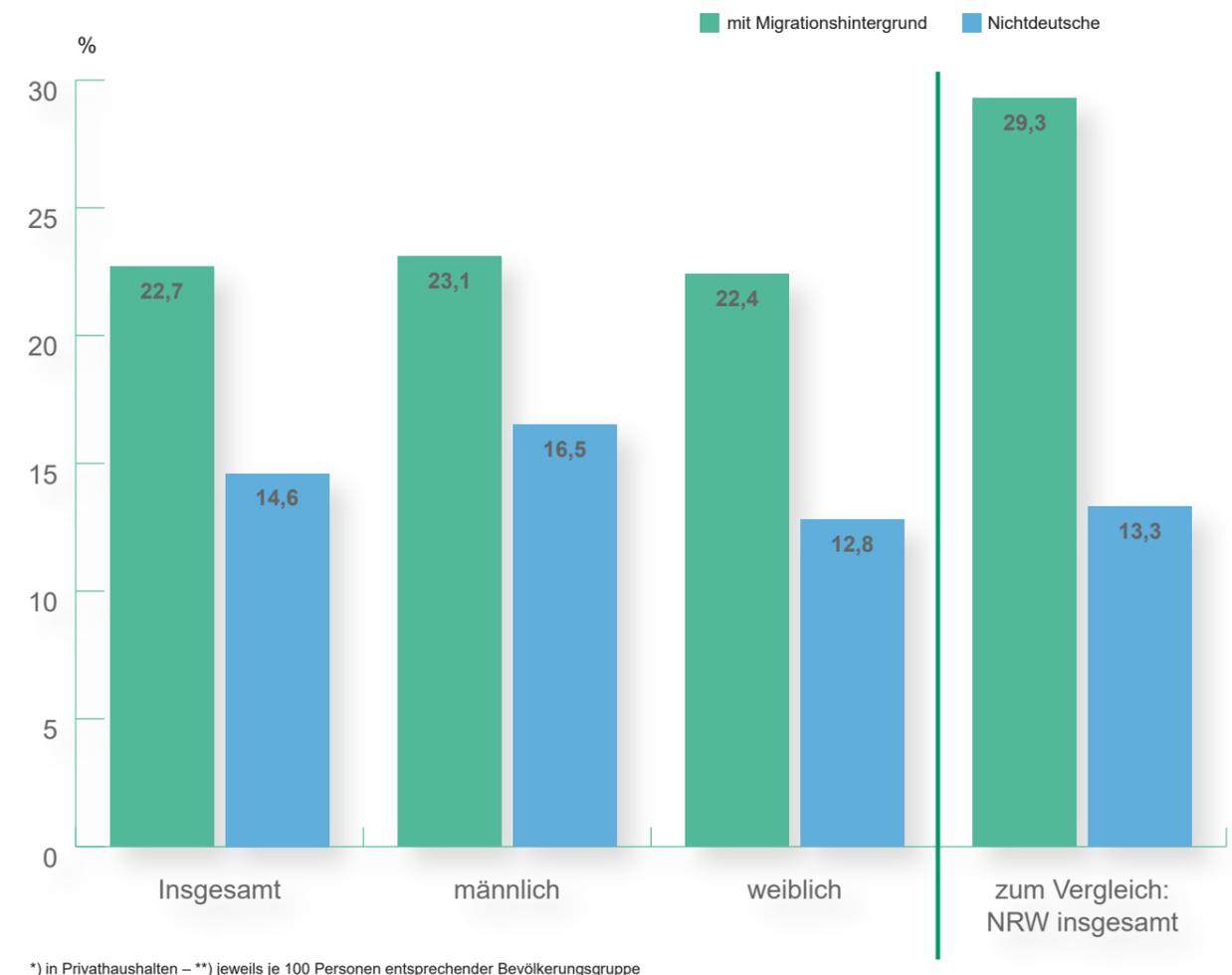


Abb. 1: Vergleich zwischen Kreis Kleve und NRW⁷

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Kleve deutlich geringer, während der Anteil nichtdeutscher Einwohner geringfügig über dem NRW Durchschnitt liegt.

6 Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. (2019). Integrationsprofil Kreis Kleve. Daten zu Zuwanderung und Integration. Düsseldorf, NRW.

7 IT:NRW (2011). Mikrozensus und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Düsseldorf, NRW.

Des Weiteren zeigen die Zahlen, dass im Kreis Kleve ein überdurchschnittlich großer Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung aus den angrenzenden Niederlanden (29,3%) stammt. Dieser hohe Anteil lässt sich mit der gemeinsamen etwa 138 km langen Grenze des Kreises mit dem Königreich der Niederlande begründen. Personen aus Polen bilden mit 25,8% mit Abstand die zweitgrößte Gruppe nichtdeutscher Einwohner im Kreis Kleve. Währenddessen sind im Vergleich zu NRW im Landkreis deutlich weniger Menschen mit türkischen Wurzeln registriert (siehe Abb. 2).

Mit einem Anteil von 79,8% (NRW: 67,8%) hat die Mehrheit der nichtdeutschen Einwohner im Kreis Kleve ein langfristiges Aufenthaltsrecht. Befristete Aufenthaltserlaubnisse liegen bei 10,9% (NRW: 20,6%). Die offenen bzw. ungeklärten Fälle belaufen sich auf 5,7%.⁸

Von 2015 bis Ende 2018 kam es aufgrund der internationalen Fluchtbewegung aus Krisenstaaten zu einem exponentiellen Anstieg zugewiesener geflüchteter Personen im Kreisgebiet. Den Kommunen wurden in diesem Zeitraum insgesamt 5712 Geflüchtete zugewiesen. Seitdem nimmt die Zuweisungszahl deutlich ab.⁹ Im Ausländerzentralregister von 2019 wird der Anteil der asylsuchenden nichtdeutschen Bevölkerung im Kreis Kleve mit 1,9% beziffert. Der Anteil geduldeter nichtdeutscher Personen beläuft sich auf 1,6%.¹⁰

Top 10 der nichtdeutschen Bevölkerung im Kreis Kleve 2018 im Vergleich mit Nordrhein-Westfalen nach Herkunftsländern

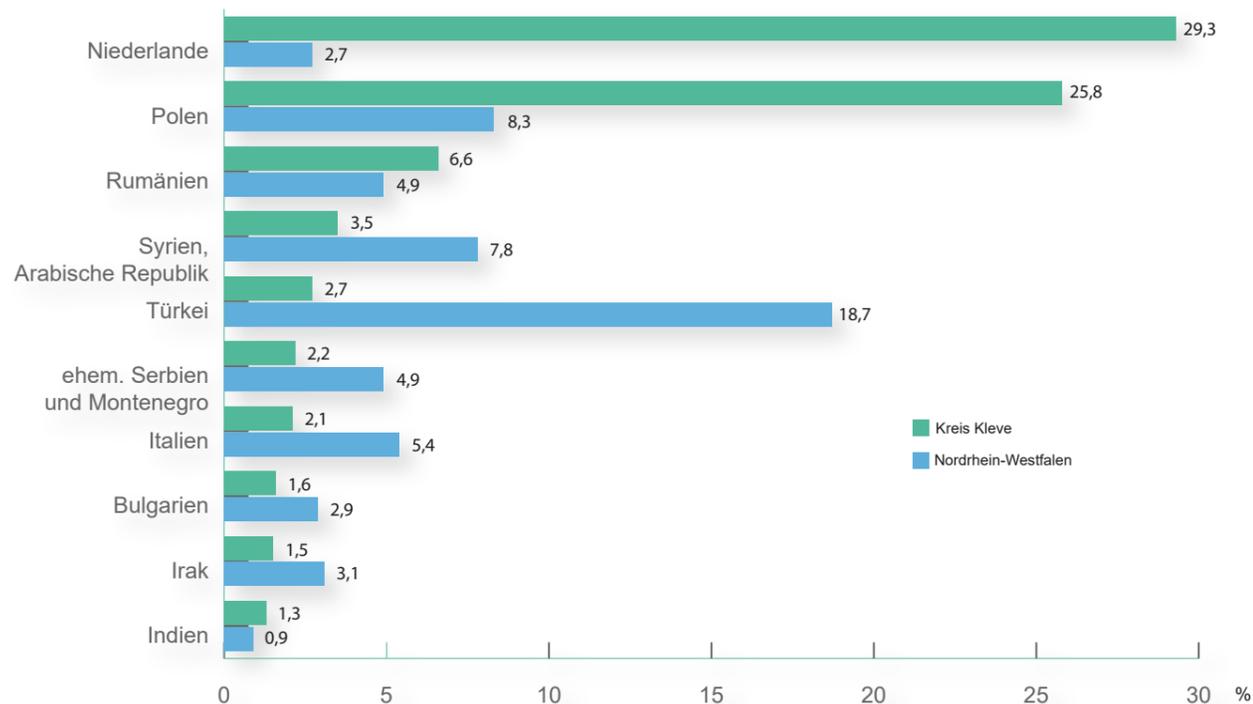


Abb.2: Verteilung nichtdeutscher Bevölkerung im Kreis Kleve und NRW¹⁰

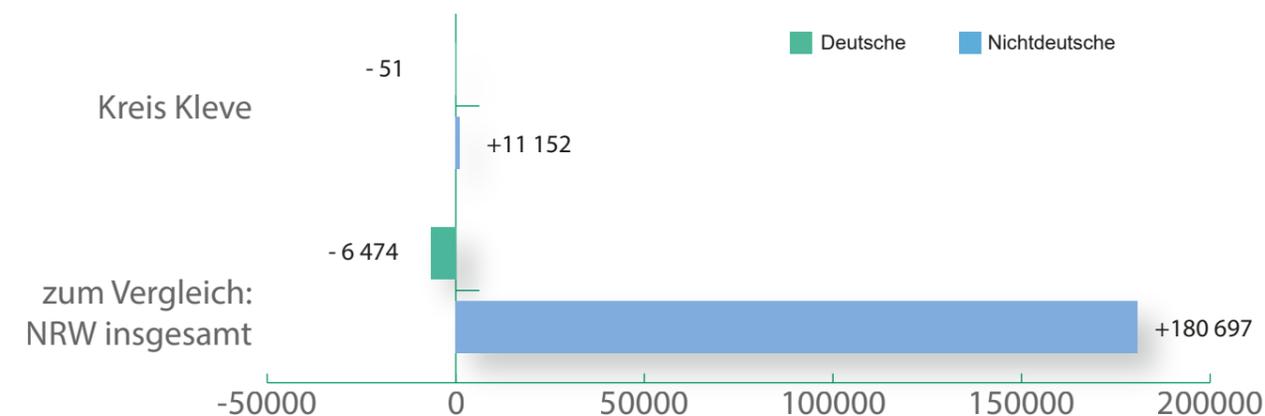
⁸ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Ausländerzentralregister. Berlin, Berlin.

⁹ Kreis Kleve (2019). Integrationskonzept für den Kreis Kleve. Kleve, NRW.

¹⁰ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Ausländerzentralregister. Berlin, Berlin.

Abbildung 3 verdeutlicht, dass auch der Kreis Kleve ein Zuwanderungsgebiet ist. Die Zahl nichtdeutscher Zugewanderter übersteigt die Abwanderung deutscher Einwohner um ein Vielfaches.

Saldo der Zu- und Fortzüge*) von Deutschen und Nichtdeutschen aus dem bzw. in das Ausland über die Grenzen des Kreises Kleve 2018



*) ungeklärte und Fälle ohne Angabe nicht berücksichtigt

Abb.3: Zu- und Abwanderung im Kreis Kleve und NRW 2018¹¹

Im Kreis Kleve wurde am 10.09.2018 als letzter Landkreis in Nordrhein-Westfalen ein Kommunales Integrationszentrum (KI) gemäß §7 des Teilhabe- und Integrationsgesetzes eingerichtet.

Eine der ersten Tätigkeiten des KI bestand in der Erstellung eines kreiseigenen Integrationskonzeptes. Hierfür wurden von Beginn an eine Vielzahl unterschiedlicher Integrationsakteure in den Entwicklungsprozess eingebunden. Ziel war es, die bisherige Integrationsarbeit im Kreis zu analysieren, Handlungsfelder der Integrationsarbeit abzustimmen und ein gemeinsames Verständnis von Zielen und Strategien zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund festzulegen.

Die Aufgaben des KI werden im Konzept wie folgt zusammengefasst:

- Integrationsförderung und interkulturelle Qualifizierung von Einrichtungen und Angeboten entlang der Bildungskette
- Schaffung von Transparenz sowie Bündelung und Koordinierung der vielfältigen Integrationsaktivitäten
- Initiierung und Entwicklung von Konzepten, Projekten und Maßnahmen zur Integrationsarbeit in kommunalen Handlungsfeldern und zu schulischen und außerschulischen Bildungs- und Förderangeboten
- Beratung und Information von Lehrkräften und außerunterrichtlich oder außerschulisch tätigen pädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräften
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Fachgesprächen und Konferenzen
- Beratung für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler im Einzelfall
- Monitoring der Integrationsarbeit im Kreis
- Integration durch Bildung (Frühkindliche Bildung und Elementarbereich)
- Integration als Querschnitt (Sprach und Kulturmittlungen)

¹¹ IT.NRW (2019). Wanderungsstatistik. Düsseldorf, NRW.

Die beschriebenen Aufgaben werden in der Regel von unterschiedlichen Akteuren der Integrationsarbeit umgesetzt und/oder liegen zum Teil in der Organisationshoheit der Kommunen. Vor diesem Hintergrund stellt die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums eine Ergänzung der bestehenden Strukturen dar und soll die örtliche Integrationsarbeit durch Beratungs-, Informations- und Qualifizierungsangebote unterstützen - aber nicht ersetzen. Insofern arbeitet das Kommunale Integrationszentrum aufeinander abgestimmt und arbeitsteilig mit den örtlichen Akteuren der Integrationsarbeit (z.B. Schulaufsicht, Wohlfahrtsverbände, Bildungseinrichtungen, öffentliche und freie Jugendhilfe, Sportverbände etc.) zusammen.¹²

Trotz gemeinsamer Projekte und gegenseitiger Hilfsleistungen liegt der Zusammenarbeit von KI und KSB Kleve bislang noch keine Kooperationsvereinbarung zugrunde. Vor dem Hintergrund der 2017 gestarteten NRW-Netzwerkinitiative von Landessportbund NRW (LSB), der landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren und dem Integrationsrat NRW, sowie der Tatsache, dass in den meisten der über 360 Sportvereine des Kreises Integration gelebte Realität ist, strebt der KSB Kleve eine tiefere Zusammenarbeit an.¹³

3. Integrationsverständnis des KreisSportBund Kleve e.V.

Das Integrationsverständnis des KSB und seiner Sportjugend (SJ) folgt der Definition des Programms „Integration durch Sport“ vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). In dieser heißt es:

„Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen unter Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt beim gleichzeitigen Anspruch aller, sich an rechtsstaatlichen und demokratischen Grundpositionen zu orientieren.“¹⁴

Der KSB Kleve versteht Integration entsprechend nicht als einseitige Anpassung von Migrantinnen und Migranten, sondern als einen langfristigen Prozess gegenseitiger Toleranz, gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Annäherung, der im Rahmen des Sports aktiv begleitet und unterstützt werden soll.

Darüber hinaus beinhaltet das Integrationsverständnis des KSB Kleve eine klare Positionierung gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung. Sport bietet aus Sicht des KSB Kleve nicht nur weitreichende Möglichkeiten für eine gesamtgesellschaftliche Integration, sondern bietet auch einzigartige Chancen Vorurteile, Distanzen und Ausgrenzungen zwischen unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Nationalitäten abzubauen.

¹⁴ Deutscher Olympischer Sportbund. (2010). DOSB | Integration durch Sport - Programmkonzeption. Eigenverlag, Frankfurt am Main.

4. Handlungsstrategie „Integration durch Sport“ des KreisSportBund Kleve e.V.

Grundlage für die Integrationsarbeit beim KSB Kleve ist die dauerhafte Besetzung der Fachkraftstelle „Integration durch Sport“, als auch die Teilnahme am Bundesprogramm des DOSB „Integration durch Sport“. Zudem bietet der LSB als Projektkoordinator für Nordrhein-Westfalen einen strukturellen Rahmen an dem sich der KSB Kleve orientiert.

Aufgrund der fortlaufenden gesellschaftlichen Entwicklungen und den daraus wechselnden Rahmenbedingungen kann Integrationsarbeit jedoch kein starres Gebilde sein, sondern muss sich zwangsläufig mit den aktuellen Gegebenheiten arrangieren. Der Planung und Umsetzung einer stringenten Handlungsstrategie sind daher Grenzen gesetzt.

Nichtsdestotrotz lassen sich aus der Arbeitsgrundlage und dem Integrationsverständnis des KSB Kleve Leitgedanken ableiten:

- Integration aktiv und nachhaltig gestalten
- Integration durch Austausch und Dialog fördern
- Integration durch gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation stärken
- Individuelle Integration gestalten
- Integration als Querschnittsaufgabe etablieren
- Demokratie stärken, Rassismus und Diskriminierung entgegenstehen
- Integrationsnetzwerke pflegen und ausbauen
- Fortlaufenden Evaluations- und Anpassungsprozess initiieren

Auf Basis der Leitgedanken und gemäß dem Handlungskonzept des LSB wurden vier Handlungsfelder definiert, in denen Ziele ausgearbeitet und umgesetzt werden.¹⁵

Die Handlungsfelder lauten:

- Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen!
- Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern!
- Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern!
- Schulung und Beratung für Mitarbeiter*innen in der Flüchtlings-/Integrationsarbeit fördern!

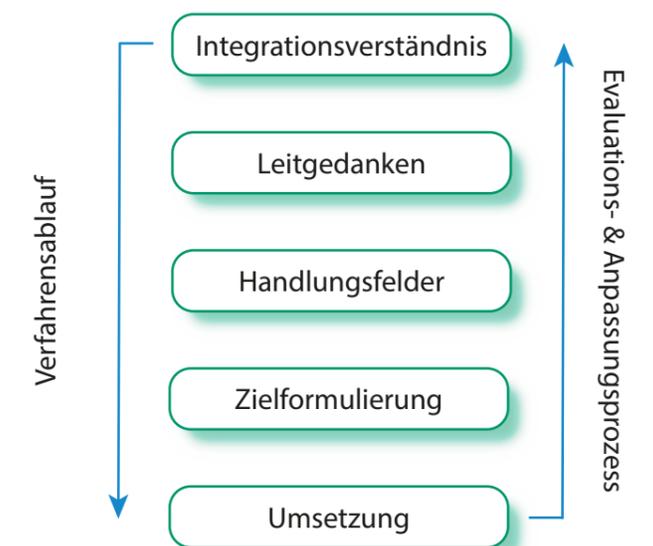


Abb.4: Schematische Darstellung der Handlungsmuster

¹⁵ Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2016). Handlungskonzept für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW - Von der Willkommenskultur zur Integration. Eigenverlag, Duisburg.

¹² Kreis Kleve (2019). Integrationskonzept für den Kreis Kleve. Kleve, NRW.

¹³ Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2017). KOMMUNALE NETZWERKENTWICKLUNG Integration durch Sport in NRW. Warlich Druck RheinAhr GmbH, Meckenheim.

5. Ziele der Integrationsarbeit im Sport

Unsere Gesellschaft wird bunter, und die Akzeptanz und Integration von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen und sprachlichen Hintergründen immer wichtiger.

Der KreisSportBund Kleve e.V. und seine Sportjugend sehen sich daher in der gesellschaftlichen Verantwortung Integration und Migration im Kreis Kleve aktiv mitzugestalten. Als Dachorganisation der über 360 Sportvereine im Kreis Kleve vertritt der KSB die Interessen des organisierten Sports und setzt sich für eine nachhaltige Integration in und durch den Sport ein.

Um das Leitziel zu erreichen hat der KSB Kleve eine Reihe von Arbeitszielen erstellt.

Entlang der Handlungsstrategie ist der KSB Kleve bemüht nachhaltige Strukturen in der Fläche zu schaffen. Der Sport soll kreisweit als integrativer Faktor in Organisationen und der Bevölkerung wahrgenommen und anerkannt werden. Hierzu wird der Netzwerkauf- und -ausbau zu Kommunalpolitik, der öffentlichen Verwaltung, Wohlfahrtsverbänden und weiteren Trägern integrativer Maßnahmen angestrebt.

Der KSB Kleve ist davon überzeugt, dass ein Engagement für die Integration in unsere Gesellschaft nur in Zusammenarbeit unterschiedlichster Institutionen aus dem Sozial-, Wirtschafts- und Bildungswesen funktionieren kann. Jede Organisation, die sich mit dem Thema Integration beschäftigt, hat spezifische Angebote und Kenntnisse, die Menschen mit Migrationshintergrund weiterhelfen können. Das Wissen um die verschiedenen Angebote der einzelnen Beteiligten trägt dazu bei, Menschen mit Migrationshintergrund bei spezifischen Problemen wertvolle Anlaufstellen und Unterstützungsleistungen vermitteln bzw. anbieten zu können. Ein lebendiges Netzwerk bildet somit die Basis für eine weitreichende gesellschaftliche Integration.

Hauptaufgabe der Integrationsarbeit beim KSB Kleve ist die Unterstützung seiner Mitgliedsvereine (Handlungsfeld 2). Ziel ist es,

dass sich Sportvereine im Kreis Kleve für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, geflüchteten Menschen und/oder sozial benachteiligten Menschen engagieren. Integration soll dabei nicht als Sonderaufgabe wahrgenommen werden, sondern bestmöglich als nachhaltige und natürliche Querschnittsaufgabe im Regelbetrieb der Vereine verankert sein.

Um Integration in den Sportvereinen des Kreises Kleve zu etablieren und öffentlichkeitswirksam zu präsentieren werden im Rahmen des DOSB Projektes „Integration durch Sport“ maximal sechs Stützpunktvereine benannt. Das Engagement der Stützpunktvereine baut, wie auch das der meisten anderen Sportvereine im Kreis, auf einem großen ehrenamtlichen Fundament auf. Gerade in der ländlichen Region wäre ohne die vielen freiwilligen Helfer*innen oftmals kein Vereinsbetrieb möglich. Daher setzt sich der KSB Kleve zum Ziel die bestehenden Stützpunkte im Rahmen des Projektes vollumfänglich zu unterstützen.

Die Qualifizierung und Beratung im Bereich der Integrationsarbeit bleiben nicht auf Personen aus den Stützpunktvereinen beschränkt. Ziel ist es vielmehr Schulungs- und Beratungsangebote an alle Mitgliedsvereine zu richten (Handlungsfeld 4).

Um das Thema der Integration in und durch den Sport in der öffentlichen Wahrnehmung präsent zu halten bzw. präsent zu machen, hat es sich der KSB Kleve zur Aufgabe gemacht eine zeitgemäße und moderne Informations- und Kommunikationsstrategie zu erarbeiten und umzusetzen. Zur erfolgreichen Realisierung spielt die Digitalisierung genauso eine Rolle, wie der kontinuierliche persönliche Kontakt (Handlungsfeld 3).

Abschließend besteht ein weiteres Ziel darin, Eigen- und Kooperationsprojekte im Handlungsfeld Integration und Sport zu planen und durchzuführen.

6. Ausblick

Integration ist ein fortlaufender Prozess. Auch zukünftig gilt es daher auf gesellschaftliche Veränderungen flexibel zu reagieren, um die Integrationsarbeit „Up to Date“ zu halten. Die regelmäßige Evaluation und Anpassung des Integrationskonzeptes, sowie der wiederkehrende Kreislauf zur Umsetzung der Handlungsfelder bilden die Basis für eine zeitgerechte Integrationsarbeit beim KSB Kleve.

Aufgrund der weltweiten Krisen und Ungleichheiten, sowie der stabilen politischen und wirtschaftlichen Situation in Deutschland ist damit zu rechnen, dass Deutschland auf absehbare Zeit Einwanderungsland bleiben wird. Integration ist somit nicht als zeitlich begrenztes Trendthema anzusehen, sondern dauerhafte allgemeingewaltige Herausforderung.

Der organisierte Sport muss somit auch weiterhin seinen Teil zu einer offenen Willkommenskultur und gelungenen Integration beitragen. Zudem muss der Sport den aktuellen populistischen und fremdenfeindlichen Tendenzen noch entschiedener entgegengetreten.

Für den KSB Kleve bedeutet dies zunächst die weitere konsequente Umsetzung der in diesem Handlungskonzept beschriebenen Ziele. Gerade die Transformation in den Sportvereinen von einer aufgabenorientierten Integration, hin zu einem nachhaltigen und natürlichen Vereinsbestandteil bleibt eine Herausforderung die sich der KSB Kleve zu stellen hat.

Die großen Potentiale (u.a. Mitgliedergewinnung, Ehrenamtsgewinnung) einer offenen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund sind stärker als bisher hervorzuheben und zu fördern.

Die weitere Vernetzung im Kreis, sowie die Anerkennung des Sports als integrativer gesellschaftlicher Faktor sind weitere Ziele, welche die Integrationsarbeit des KSB Kleve auch zukünftig begleiten werden.

Administratives Fundament für die Integrationsarbeit bleibt weiterhin die Teilnahme und



Partizipation am Bundesprogramm des DOSB „Integration durch Sport“.

Das Handeln im Sinne seiner Mitgliedsvereine hat für den KSB Kleve jedoch satzungsgemäß oberste Priorität. Vorgegebene Ziel- und Maßnahmenformulierungen auf Landes- bzw. Bundesebene werden daher auch zukünftig vom KSB Kleve auf die Situation im Kreis abgestimmt und sofern notwendig und möglich angepasst, bevor sie in die Fläche getragen werden.



Literaturverzeichnis

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Ausländerzentralregister. Berlin, Berlin.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). Migrationsbericht 2019 Zentrale Ergebnisse, S.14. Berlin, Berlin.

Deutscher Olympischer Sportbund. (2010). DOSB | Integration durch Sport - Programmkonzeption. Eigenverlag, Frankfurt am Main.

https://www.bamf.de/DE/Service/ServiceCenter/Glossar/_functions/glossar.html

IT:NRW (2011). Mikrozensus und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Düsseldorf, NRW.

IT:NRW (2019). Wanderungsstatistik. Düsseldorf, NRW.

Kreis Kleve (2019). Integrationskonzept für den Kreis Kleve. Kleve, NRW.

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2016). Handlungskonzept für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW - Von der Willkommenskultur zur Integration. Eigenverlag, Duisburg.

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2017). KOMMUNALE NETZWERKENTWICKLUNG Integration durch Sport in NRW. Warlich Druck RheinAhr GmbH, Meckenheim.

Manning, P., Trimmer, T. (2020). Migration in world history. Routledge Taylor & Francis Group, Third edition, New York.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. (2019). Integrationsprofil Kreis Kleve. Daten zu Zuwanderung und Integration. Düsseldorf, NRW.

Seifert, W. (2012). Geschichte der Zuwanderung nach Deutschland nach 1950. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
e.V.	eingetragener Verein
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KI	Kommunales Integrationszentrum
KSB	Kreissportbund
LSB	Landessportbund
NRW	Nordrhein-Westfalen
SJ	Sportjugend
u.a.	unter anderen
z.B.	zum Beispiel





Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Impressum

- Herausgeber:** KreisSportBund Kleve e.V.
Pariser Bahn 7
47608 Geldern
Tel. 02831 92830 0
Fax 02831 92830 10
E-Mail info@ksb-kleve.de
Web www.ksb-kleve.de
- Verantwortlich:** KreisSportBund Kleve e.V.
- Redaktion:** Lutz Stermann
Daniel Schoofs
- Inhalt:** Marcel Ernst
Sarah Ising
Jona Balkenhausen
Daniel Schoofs
- Gestaltung:** Christoph Kirstein
- Fotos:** www.lsb-nrw.de/bilddatenbank, Andrea Bowinkelmann und
Marc Hermenau
- Ausgabe:** Juli 2021
- Anmerkung:** Die Konzeptumsetzung erfolgte in Anlehnung an das Handlungskonzept des Landessportbund NRW für eine nachhaltige interkulturelle Öffnung des organisierten Sports in NRW.